**Arbeit, Bildung und Leben in Isolation**

# Soufiane über Leben und Arbeit im Jahr 2021

In der Zeit des Coronavirus

ist es sehr schwer für mich gewesen,

nicht ins Büro gehen zu dürfen.

Ich habe meine Kollegen und Kolleginnen nicht gesehen.

Es ist auch schwer für mich gewesen,

dass nicht mehr als 2 Personen

zum Abendessen kommen durften.

Es ist auch schwer für mich gewesen,

dass ich nicht ins Kino gehen konnte.

Das habe ich vor Covid-19 oft getan.

Um mich zu beschäftigen,

habe ich Bücher gelesen

und Videospiele gespielt.

Ich habe auch viele Puzzles gemacht

und Dinge im Internet bestellt.

Ich habe gelernt,

meine Bücher einzuordnen.

Ich habe sogar meine ganze Wohnung aufgeräumt.

Ich habe viel Hilfe

von meinen Kollegen und Kolleginnen bekommen,

wenn ich von zu Hause aus gearbeitet habe.

Ich freue mich

auf das Covid-19-Ende.

Wenn das Leben wieder normal ist.

Wenn wir krank werden,

müssen wir aufeinander aufpassen.

Meiner Familie geht es gut.

Ich habe sie mehr in der Zeit

des Covid-19-Virus gesehen.

Das ist schön gewesen.

Denken Sie daran,

dass Sie nicht allein sind.

Aber bleiben sie positiv!

Und Sie sollten sich sagen,

Covid-19 wird mich nicht davon abhalten,

all die Dinge zu tun,

die ich bisher getan habe.

Und denken Sie daran,

dass wir alle aufeinander aufpassen sollten.

Interviews mit kroatischen Selbstvertreterinnen und Selbstvertretern

## Interview mit der Selbstvertreterin Biserka Sambol

Wie verbringen Sie Ihre Zeit in der Isolation?

Ich koche.

Ich gehe spazieren, aber ich halte den Abstand.

Ich bete viel zu Mittag und am Abend.

Ich habe auch meinen Geburtstag gefeiert.

Am Anfang war diese Situation für mich sehr schwierig,

aber ich habe mich daran gewöhnt.

Ich spreche mit meiner Familie und Freunden

über Videoanruf und am Telefon.

Ich verfolge die täglichen Berichte über das Corona-Virus.

Haben Sie in dieser Zeit etwas Neues gelernt?

Jetzt verbringe ich mehr Zeit mit den Menschen,

die ich liebe.

Ich lege alles in Gottes Hände.

## Interview mit der Selbstvertreterin Snježana Kanjir

Wie verbringen Sie Ihre Tage zu Hause während der Zeit des Coronavirus?

Ich mache gerne Spaziergänge in meiner Nachbarschaft.

Ich bin zu einer Massage gegangen.

Ich bin zu meinem Friseur gegangen.

Ich trage immer eine Maske

und Handschuhe,

wenn ich aus dem Haus gehe.

Ich helfe meiner Mutter dabei,

die Wohnung zu putzen.

Hatten Sie Angst vor dem Erdbeben?

Ich habe ein bisschen Angst gehabt.

Ich bin die Treppe hinunter gerannt.

Die Wand in der Wohnung hat einen Riss bekommen.

Ich bin gelangweilt,

und kann es kaum erwarten,

zur Arbeit zu gehen.

Ich rede mit meinen Freunden

über das Telefon.

Ich sehe meinen Bruder,

wenn er mich besucht.

Haben Sie eine Botschaft für Selbstvertreterinnen und Selbstvertreter?

Seid vorsichtig,

damit wir bald wieder arbeiten dürfen.

## Interview mit dem Selbstvertreter Božidar Kobasić

Was war für Sie das Schwierigste an dieser Corona-Virus-Krise?

Ich habe im März vom Corona-Virus gehört.

Ich wusste nicht,

wie gefährlich es ist.

In den ersten Tagen

habe ich einen Spaziergang gemacht.

Erst jetzt weiß ich, wie gefährlich es gewesen ist.

Ich kann es kaum erwarten,

dass dieses Coronavirus aufhört,

damit ich wieder aus dem Haus gehen kann.

Ich habe gelernt, dass ich sehr vorsichtig sein muss.

Wie war es für Sie, als das Erdbeben in Zagreb stattgefunden hat?

Alles hat begonnen zu wackeln.

Die Wände haben Risse bekommen.

Ein Bild ist von der Wand gefallen.

Hatten Sie Angst?

Ja.

Mein Partner und ich sind aus der Wohnung gelaufen.

Wir haben nicht gewusst,

was als Nächstes passieren wird.

Haben Sie eine Nachricht für die Selbstvertreterinnen und Selbstvertreter?

Jeder sollte sehr vorsichtig sein

und sich vor dem Coronavirus schützen.

Informieren Sie sich.

Die Interviews wurden ursprünglich im Newsletter der Association for Self-Advocacy in Kroatien veröffentlicht. http://www.samozastupanje.hr/

# Sechs Personen sprechen über die Bedeutung der Arbeit für Menschen mit Behinderungen

In Spanien gibt es

mehr als 200 Tausend Menschen

mit Lernschwierigkeiten.

Plena Inclusion hat sechs Menschen mit Lernschwierigkeiten

eine Frage gestellt.

Diese Frage war:

Warum ist ein Arbeitsplatz für Menschen mit

Lernschwierigkeiten wichtig?



**Cristian Moya**

Eine Arbeit ist für Menschen

mit Behinderungen sehr wichtig.

Sie verbessert unsere Lebensqualität

und wir fühlen uns besser.



**Patricia Gasco**

Ich glaube,

dass wir ein Recht auf Arbeit haben.

Wir gehören zur Gesellschaft,

wie alle anderen auch.



**Pablo Buhigas**

Eine Arbeitsstelle ist wichtig.

Wir haben alle die gleichen Rechte.

Das Recht in jedem Beruf zu arbeiten.

Alle Menschen,

Menschen mit Behinderungen

und ohne Behinderungen.



**Vanesa Alonso**

Durch eine Arbeitsstelle können wir

in der Zukunft ein unabhängigeres Leben führen.

Das Recht auf Arbeit,

ist ein Recht, das in der UN-Konvention für Menschen mit Behinderungen steht.



**Eduardo Gimeno**

Weil es Ihnen Stabilität gibt.

Es ist erfüllend.

Sie fühlen sich gebraucht.

Wenn man das Glück hat,

in guter Gesellschaft zu sein,

kann man nicht mehr verlangen.



**Ana Martinez**

Es ist wichtig,

die Möglichkeit zu bekommen zu arbeiten

und in der Gesellschaft wertgeschätzt zu werden.

Die Geschichten wurden ursprünglich von Plena Inclusion veröffentlicht.   
<http://planetafacil.plenainclusion.org/por-que-es-importante-el-empleo-para-las-personas-con-discapacidad-intelectual-o-del-desarrollo/>

# Die Plattform Power of People in Spanien

Mehr als 500 Personen

mit Lernschwierigkeiten

haben an dem Treffen teilgenommen.

Leute aus ganz Spanien haben teilgenommen.

Die Sitzung wurde

„Power of People“ genannt.

Dieses Treffen hat am Freitag,

am 24. September in Toledo stattgefunden.

Es ist das erste Mal,

dass Menschen mit Lernschwierigkeiten

eine Organisation haben.

Mit Vertreterinnen und Vertretern aus ganz Spanien.

Die Königin von Spanien begrüßte

die Gründung dieser Plattform.

Die Königin hat gesagt:

“Die Plattform Power of People

wird sicherstellen,

dass Sie gemeinsame

Interessen zur Verbesserung des Lebens verfolgen können.

Jeder von euch ist wichtig."

Maribel Cáceres hat gesagt:

“Wir haben viele Jahre lang geschwiegen,

aber das ist jetzt vorbei.

Wir sind Bürger wie alle anderen,

und deshalb wollen wir,

dass unsere Rechte geachtet werden

und wir nicht diskriminiert werden.

Wir kämpfen auch dafür,

dass unsere Organisationen

uns mitmachen lassen.

Dass sie über Themen entscheiden,

die uns betreffen.

Das ist Power of People."

Die Website der Plattform finden Sie unter @elpoderdelaspersonas.org

# Warum Bildung wichtig ist

In einer eigenen Wohnung leben.

Freunde haben.

Eigene Entscheidungen treffen.

Etwas gut können.

Dazu gehören.

Wir alle teilen diese Ziele.

Für uns selbst.

Für andere.

Eltern für ihre Kinder.

Lehrer und Lehrerinnen für die Schüler und Schülerinnen.

Die Schule ist der Ort,

an dem es beginnt.

Die Schule ist für Kinder sehr wichtig.

Es ist ein Ort,

an dem sie etwas über Dinge lernen.

Die Schule ist ein Ort,

an dem sich Schüler und Schülerinnen auf die Zukunft

und die Arbeit vorbereiten.

Die Schule ist ein Ort,

wo Kinder zusammen spielen

und Freundschaften schließen.

Wir brauchen Schulen,

in denen alle Kinder zusammen sein können.

Weil sie zusammen lernen zu arbeiten.

Einander zu verstehen und Respekt zu haben.

Die Unterschiede sind nicht wichtig.

Die Schule ist ein Ort,

an dem man neue Dinge lernen kann.

Schüler und Schülerinnen können lernen,

wie man nach Antworten sucht.

Schüler und Schülerinnen können herausfinden,

was sie gut können.

Wir brauchen Schulen,

in denen die Lehrer und Lehrerinnen die Schüler und Schülerinnen

gut unterstützen.

Wo Lehrerinnen und Lehrer unterstützen,

dass jeder das finden kann,

was er gut kann.

Eine Mutter hat gesagt:

“Inklusion in der Schule ist gut für

meine Tochter,

weil sie Neues lernen kann.

Wenn sie mit anderen Schülern und Schülerinnen zusammen ist,

kann sie auch mit schwierigen Problemen umgehen.”

**Es gibt Fortschritte**

Inclusion Europe hat viel gearbeitet,

um die Bildung

von Kindern mit Behinderungen zu verwirklichen.

Es sind einige Dinge erreicht worden.

Einige Kinder mit Lernschwierigkeiten

gehen gemeinsam mit Kindern ohne Behinderung zur Schule.

Immer mehr Menschen wissen,

dass inklusive Bildung gut ist.

Alle Kinder haben das Recht,

eine gute Ausbildung zu bekommen.

**Das ist nicht genug**

Aber es gibt immer noch viele Kinder,

die nicht zur Schule gehen.

Kinder mit Lernschwierigkeiten

haben das Recht,

gemeinsam zu lernen.

Trennung von Kindern mit Behinderungen

und Kindern ohne Behinderungen in Schulen ist schlecht.

Die Kinder können sich dann nicht kennenlernen.

Später ist es für Kinder mit Behinderungen schwieriger

eine Arbeit zu finden.

Das macht es schwieriger

für die Familien und die Gesellschaft.

Aber in den Schulen verändert es sich!

**Was wir tun sollten**

Getrennte Bildung

sollte der Vergangenheit angehören.

Getrennte Bildung bedeutet,

dass Kinder mit Behinderungen

und Kinder ohne Behinderungen

in unterschiedliche Schulen gehen.

Es gibt ein paar Dinge,

die wir tun sollten.

Wir sollten fördern

und sicherstellen,

dass alle Schüler und Schülerinnen

im selben Klassenzimmer sind.

Das Lernen sollte

auf jeden Schüler und jede Schülerin abgestimmt sein.

Die Lehrerinnen und Lehrer sollten gut vorbereitet sein.

Sie sollen Zeit und Lernmethoden für jedes Kind haben.

Die Regierung sollte

genug Geld für inklusive

Bildung ausgeben.

Inklusive Bildung sollte für alle zugänglich sein.

Wir müssen dafür sorgen,

dass Bildung in jedem Alter möglich ist.

Auch die Online-Ausbildung muss

möglich und zugänglich sein.

Menschen mit Lernschwierigkeiten

sollte es möglich gemacht werden,

zu unterrichten.

Menschen mit Lernschwierigkeiten

sollten auch in der Forschung arbeiten können.

Jeder sollte gehört werden:

- Menschen mit Lernschwierigkeiten

- Organisationen für Behinderte

- Eltern

- Menschen, die in inklusive Schulen gegangen sind

- Andere Opfer von Ausgrenzung

- Lehrerinnen und Lehrer

Manche Wörter sollten nicht verwendet werden:

Das Wort “besonders” sollte

für Menschen mit Lernschwierigkeiten

nicht verwendet werden.

Das Wort “Alternativ” sollte nicht

für Bildung verwendet werden.

Bildung sollte “inklusiv” sein.

Was uns wichtig ist zu sagen:

- Integration ist nicht Inklusion

- Es ist keine inklusive Bildung,

wenn es keine Unterkunft,

keine Unterstützung

und keine volle Beteiligung gibt.